

Das Märchen von den zwei blauen und den zwei schwarzen Teufelchen

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **55 (1929)**

Heft 7

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-462214>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Vorgerücktere.

Das Märchen von den zwei blauen und den zwei schwarzen Teufelchen

Es war einmal ein großer Teufel mit zwei blauen Augenteufelchen; der trug einen heimlich glimmenden Funken in sich. Und es war eine Hexe mit zwei schwarzen

Augenteufelchen. In den Teig, aus dem sie geformt war, geriet zudem aus Versehen — anstatt dem Salz — eine Handvoll Dynamit. Um sich für diesen Irrtum zu rächen, sprengte die Hexe hinfort alle unnützen Männer in die Luft; der Teufel mit dem heimlich glimmenden Funken aber versengte alle nichtsnützigen Weiber...

Er wollte nun auch der Hexe gegenüber den kühnen Siegfried spielen und schickte ihr seine zwei blauen Augenteufelchen entgegen, ihre schwarzen zum Zweikampf herauszufordern.

Der Kampf begann: ... Doch keiner wollte

dem andern weichen. — Plötzlich aber fiel der heimlich glimmende Funke des großen Teufels in das Dynamitlager der Hexe...

Es erfolgte eine so welterschütternde Explosion, daß unser Teufelsmärchen sich in nichts auflöste — und noch heute seiner Fortsetzung harret.

Madame Sans-Gêne

BERN Schmiedstube

Offene Spezial-Weine:
„Moulin à Vent“ - „Médoc“ - „Chablis“
Bernenerplatte - Tripes à la Mode

Nur im Weinrestaurant

HUNGARIA

Zürich, Beatengasse 11 - Basel, Freiestraße 3
trinkt man den edlen Tokayer und feurigen Stierenblut. Inh.: Heiri Meier.